

● Sternwarte A 4

Kulturdenkmal

Angeregt durch eine Denkschrift des Jesuitenpaters und Hofastronomen Christian Mayer bewilligt Kurfürst Karl Theodor (1724-1799) im Jahr 1772 den Neubau einer Sternwarte. Sie soll das bis dahin benutzte Provisorium im Schwetzingen Schloss ersetzen. 70 000 Gulden verschlingen der Bau und die Anschaffung hochwertiger Instrumente aus London und Paris. Auf der obersten Plattform steht ein „aufgemauertes Observatorium“ mit einer rundum beweglichen Kuppel aus Kupfer. Aufgrund der guten Ausstattung und durch die bahnbrechenden Arbeiten des Hofastronomen Mayer auf unterschiedlichen Gebieten wird die Mannheimer Sternwarte den berühmten Einrichtungen in Greenwich und Paris ebenbürtig. Bald zählt sie zu den wichtigsten Attraktionen der Stadt, die in keinem Reiseführer fehlen darf. Nicht nur Einheimische, sondern auch viele auswärtige Besucher, darunter Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791) und der spätere Präsident der USA Thomas Jefferson (1743-1826), verewigen sich im erhalten gebliebenen Benutzerbuch. ©  STADTARCHIV MANNHEIM
INSTITUT FÜR HISTORISCHE



Diese Tafel wurde gestiftet von: **HEINRICH - VETTER - STIFTUNG**

Gliederung der Mannheimer Stadtpunkte:

- Festung · Planstadt · Residenz
- Migration · Toleranz · Verfolgung
- Bürgertum · Handel · Industrie
- Demokratie · Arbeiterbewegung · Widerstand
- Lebendige Stadt · Geschundene Stadt · Moderne Großstadt

Weiterführende Informationen: www.mannheim.de



Dieser Himmelsglobus aus Paris wird 1776 im „Verzeichnis der Kurfürstlichen Instrumente“ aufgeführt. Heute wird er im Landesmuseum für Technik und Arbeit in Mannheim aufbewahrt.



Das einzige Porträt des Hofastronomen Christian Mayer (1719-1783) findet sich auf der anlässlich seines Todes geprägten Medaille des Mannheimers Heinrich Boltschhauser (1754-1812).

Die Sternwarte bleibt bis 1880 im Betrieb, dieses Bild stammt aus dem Jahr 1782.

